

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-
leiter: Georg Wurzler, Kreisler, Calw. Geschäftsstelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
Königsch. Buchdruckerei, Calw. D. R. G. L. Nr. 3520.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinpaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 68

Calw, Donnerstag, 22. März 1934

1. Jahrgang

Der Großangriff gegen die Arbeitslosigkeit

München, 21. März.

Nach dem bedeutungsvollen Tage des Beginns der neuen Arbeitsschlacht, ist das schöne Vorfrühlingswetter der letzten Tage treu geblieben. In den Straßen Münchens, die zahlreich mit Transparenten geschmückt sind, die auf die Bedeutung der Arbeitsschlacht hinweisen und in denen die Fahnen des neuen Deutschland in der Frühlingssonne flattern, konnte man schon von der achten Morgenstunde an einen gesteigerten Verkehr wahrnehmen. Zahlreiche Omnibusse brachten ihre Insassen zu der wenige Kilometer außerhalb des Stadtgebiets liegenden Baustelle der Reichsautobahn München—Landesgrenze bei Unterhaching. Insgesamt traten an dieser Baustelle, die mit Ausnahme von Hitlerfahnen absichtlich im werktäglichen Arbeitskleid belassen worden ist, 2700 Mann Münchener Belegschaft der Reichsautobahn selbst an. Ferner als Vertreter der übrigen 12 Reichsautobahnen in Deutschland je ein Hilfsarbeiter, ein Maschinist und je ein Facharbeiter. Weiter hat die Reichsbahn in sechs Sonderzügen 5000 Arbeiter der Deutschen Arbeitsfront an Ort und Stelle gebracht. Außerdem sind 2000 Mann des Arbeitsdienstes angetreten. Endlich sind Abordnungen sämtlicher Industriebetriebe an der Reichsautobahnstrecke zugegen.

An der Baustelle in Unterhaching

Zu Beginn des Festaktes an der Baustelle nahm Gauleiter, Innenminister Wagner, das Wort und führte aus: „Mein Führer! Ganz München und ganz Bayern steht noch unter dem Eindruck der großen Revolutionsfeier, die wir am Montag begingen. Wir freuen uns alle im Gau München-Oberbayern, daß Sie hier, mein Führer, auf der Reichsautobahn München—Salzburg in unserem Gau die Arbeitsschlacht des Jahres 1934 eröffnen. Wir freuen uns auch mit allen denen, denen in diesem Jahre Arbeit gegeben wird, und wir begrüßen Sie, mein Führer, als Schaffer der deutschen Einheit und als denjenigen, der als wahrhafter Sozialist den deutschen Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gibt. Ich bitte Sie, Sie, die sich hier versammelt haben, mit mir den Führer zu grüßen mit einem dreifachen „Sieg Heil“. Der Ruf wurde jubelnd aufgenommen.“

Generalinspektor Todt richtete folgende Worte an den Führer: „Mein Führer! Am 23. September 1933, vor einem halben Jahre, haben Sie, mein Führer, in Frankfurt a. M. Befehl gegeben, dieses gigantische Werk der Reichsautobahn in Angriff zu nehmen. Das vergangene Winterhalbjahr wurde benutzt zur Vorbereitung der Arbeiten. Am heutigen Tage, zu Beginn des Arbeitsjahres 1934, sind in Deutschland 12 große Bauabteilungen eingerichtet, in denen insgesamt 1000 Kilometer dieser Bahn in Angriff genommen worden sind. Weitere 500 Kilometer werden am heutigen Tage für die Bauinangriffnahme freigegeben. 15 000 Arbeiter stehen heute, wo das Arbeitsjahr erst anläuft, auf den Baustellen der Reichsautobahn. Sie haben ihre Arbeitskameraden hierher gestellt, um an dieser Feier teilzunehmen.“

Die Baustellen sind sämtlich in Betrieb: Hamburg—Altona, Hannover—Magdeburg, Essen—Dortmund, Köln—Düsseldorf, Stuttgart—Frankfurt, Halle—Leipzig, Dresden—Chemnitz, Breslau—Biegnitz, Ostpreußen—Berlin—Stettin und in der Nähe Rosenheims (bei der Ausführung der einzelnen Städte-namen melden sich die Abordnungen der dortigen Arbeiterschaft mit einem lauten „Hier!“). Das große Werk ist in Angriff genommen und ich melde, daß noch in diesem Jahre die Fertigstellung der ersten Teilstrecke vollendet sein wird.

Anschließend sprach der Vertreter der Deutschen Arbeitsdienst-lager: „Mein Führer! Ich melde, daß am heutigen Tage im Reich 130 Arbeitsdienstlager neu in Dienst gesetzt werden. Von den Arbeitsdienstlagern wird die Durchführung der Kultivierung von 280 000 Hektar Moor- und Seeland in Angriff genommen werden. Außerdem werden 180 Kilometer Wasserlauf korrigiert.“

Nun schritt der Führer die Baustrecke ab, während Reichsminister Dr. Goebbels zu der angekündigten Rundfunkansprache das Wort nahm.

Reichsminister Dr. Goebbels am Mikrophon

Eingangs erinnerte Dr. Goebbels daran, daß heute vor einem Jahr in Potsdam der „Tag der nationalen Ehre“ gefeiert worden sei. Ebenso wie am 30. Januar dieses Jahres das einjährige Bestehen des nationalsozialistischen Regimes nicht mit pomp-haften Fackelzügen, sondern mit einer großangelegten Hilfsaktion begangen worden sei, so sagte er weiter, so wollen wir heute weniger ein Fest feiern, als eine Schlacht aufs neue aufnehmen.

die wir im verflochtenen Jahre teils in offenen, teils in defensiven Kämpfen tapfer durchgeföhrt haben.

„Es nun das Winterhilfswerk seine Tätigkeit für 1933 beschließt, nachdem es die Notwendigkeit der Armen über die furchtbare Not hinweggebracht und einen Erfolg von weit über 300 Millionen an Umsatz in Geld und Naturalien gebracht hat, ruft der Führer wieder die Nation zur großen Schlacht der Arbeit. Der neue Krieg gegen Not und Krise beginnt. In ganz Deutschland stehen nun Zehntausende und Zehntausende von Arbeitern und Angestellten, die heute wiederum in den Produktionsprozess eingeschaltet werden, um die Parole des Führers zu vernehmen. Auf den

Autobahnen und sonstigen öffentlichen Arbeitsplätzen sind die unübersehbaren Glieder dieser Arbeiterarmee aufmarschiert mit geschulterten Spaten und Pickhaken, den edlen Waffen des Friedens und warten auf das Kommando zum Beginn der Arbeitsschlacht 1934.

Deutschland liegt heute in der Bekämpfung der Weltkrise in vorderster Front. Die Mittel und Wege, die es zur Behebung der Not angewandt hat, werden in vermehrtem Umfang heute von der Welt nachgeahmt. Das Jahr 1934 steht ausschließlich im Zeichen der wirtschaftlichen Aufbauarbeit, nachdem wir im ersten Jahre unserer Macht die politischen Vorbereitungen geschaffen haben.

Der Führer eröffnet die Arbeitsschlacht

Der Führer nahm dann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Als wir am 30. Januar des vergangenen Jahres nach 14-jährigem opferreichem Kampf gegen die Zerstörer unseres Reiches und Volkes endlich die Macht erhielten, stand das schlimmste bevor. Heute, am Beginn des zweiten Jahresangriffs gegen die deutsche Wirtschaftskrise können wir trotz allen Kritikern und Besserwissern auf Leistungen hinweisen, die diese selbst vor einem Jahre noch als unmöglich erklärten.“

Wie aber wurde das möglich? Wenn in der Zeit eines so grauenhaften allgemeinen und besonders wirtschaftlichen Zusammenbruchs eine staatliche Umwälzung vorgenommen wird, darf sie unter keinen Umständen zu einem Chaos führen. Die Disziplin der nationalsozialistischen Revolution war die Voraussetzung für das Gelingen der politischen und wirtschaftlichen Rettungsaktion unserer Bewegung. Große Entschlüsse können nur auf weite Sicht gefaßt werden. Es war daher notwendig, dem neuen Regiment eine unerhörte Stabilität zu geben, denn nur stabile Regierungen vermögen sich zu wirklich tiefgreifenden und weitreichenden Entschlüssen aufzuraffen. Die innere Stabilität eines Regiments wird stets zur Quelle des Vertrauens und der Zuversicht eines Volkes. Zutrauen und Vertrauen aber sind grundsätzliche Bedingungen für das Gelingen jeder wirtschaftlichen Wiedergeburt. Man mußte dabei entschlossen sein, nicht nur einsichtslos, sondern wenn notwendig, auch hart handeln. Wir sind daher auch nicht gewillt, jeden Schädling seine Tätigkeit der Zerstörung weiter ausüben zu lassen. Wir geben Kritikern keine Gelegenheit, heute noch lange zu schwätzen.“

Es ist ein Irrtum, zu meinen, daß eine Regierung allein das Wunder einer Erneuerung vollbringen könne!

Es muß ihr gelingen, das Volk in den Dienst ihrer Mission zu stellen. Wir waren überzeugt, daß die Rettung des deutschen Volkes ihren Ausgang nehmen muß von der Rettung des Bauernstandes. Der Bauer, der erst einmal seinen Hof verloren hat, ist meist für immer verloren. Der Kampf zur Rettung des Mittelstandes ist in erster Linie mit ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Dies aber ist das Riesensystem, das uns zur Lösung gestellt ist, und dem gegenüber alles andere zurücktritt. Das deutsche Volk der Zukunft soll keinem seiner Bürger Renten für das Nichtstun geben, aber jedem die Möglichkeit, durch redliche Arbeit sein eigenes Brot zu verdienen und somit zu helfen und beizutragen zur Erhöhung des Lebensstandards aller.“

Wir wollen, daß unser Volk in allen seinen Schichten, in seinem Lebensstandard emporsteigt und wir werden daher dafür sorgen müssen, daß die Voraussetzungen hierzu sich in unserer Produktion verwirklichen. Wenn es gelingt, 5 Millionen unserer Erwerbslosen einer praktischen Produktion zuzuführen, dann heißt dies, daß wir die gesamte Konsumkraft des deutschen Volkes zunächst monatlich um mindestens 400 Millionen, das sind im Jahre über 5 Milliarden, stärken. Wir waren uns klar, daß die Einkommensverhältnisse im einzelnen traurige sind.

Allein das Einkommen ist letzten Endes das Auskommen, und das Auskommen eines Volkes wird bestimmt durch die Gesamtsumme der von ihm produzierten und ihm daher zur Verfügung stehenden Lebensgüter. So sehr wir daher den festen Entschluß haben, die Konsumkraft der Masse im Rahmen der Steigerung unserer Gesamtproduktion zu heben, so sehr ist unsere heutige Aufgabe nur darauf gerichtet, auch den letzten Mann in diese Produktion zu bringen.“

Ich bin glücklich, daß der deutsche Arbeiter trotz der zum Teil geradezu unmöglichen Lohnsätze dies bearriffen hat. Es ist aber traurig, daß manche Unternehmer dergleichen Fragen verständnislos gegenüberstehen, anscheinend in dem Glauben, der heutigen Epoche der Wiederaufbebung der deutschen Wirtschaft in einer besonderen Dividendenhöhe Ausdruck verleihen zu müssen. Wir werden von jetzt ab jedem Versuch, diese Steigerung herbeizuführen zu wollen, mit allen und den einschlichsten Mitteln gegenüberzutreten wissen. Wir haben begonnen, die Wirtschaft auf der einen Seite von Theorien frei zu machen und auf der anderen Seite aber auch von dem Wust drückender Bestimmungen, einengender Bestimmungen. Wir haben weiter

die Produktion Schritt für Schritt von neuen Belastungen zu befreien versucht, die als unvermeidliche Steuererordnungen das wirtschaftliche Leben abwürgten. Wir waren weiter entschlossen, grundsätzlich an die Wirtschaft keine Geschenke mehr auszuteilen, sondern alle verfügbaren Mittel nur für die praktische und produktive Arbeitsbeschaffung zu verwenden. Der intelligente, tüchtige und ordentliche Wirtschaftler wird sich dabei betätigen können; der Faule, Unintelligente oder gar Unordentliche und Unehrenhafte soll zurande gehen.

Alles das war aber nur möglich durch die Sicherung unserer Währung. Nicht durch leichtsinnige Experimente haben wir diese Maßnahmen ermöglicht, im Gegenteil, in derselben Zeit ist es uns gelungen, die finanzielle Lage des Reiches, der Länder und der Kommunen entscheidend zu bessern und in Ordnung zu bringen.

Am 21. März möchte ich an die Spitze wieder stellen die Forderung des vergangenen Jahres: Kampf gegen die Arbeitslosigkeit! Wir müssen in diesem vor uns liegenden Jahre den Feldzug gegen die Arbeitslosigkeit

mit noch größerem Fanatismus

und mit noch größerer Entschlossenheit führen als im vergangenen. Möge sich jeder über seinen Egoismus erheben, und seine Furcht überwinden. Lohn und Dividende, Sie müssen, so schmerzhaft es in diesem ersten Falle auch sein mag, zurücktreten gegenüber der überlegenden Erkenntnis, daß wir erst die Werte schaffen müssen, die wir dann zu verzehren gedenken. Möge besonders jeder Unternehmer begreifen, daß die Erfüllung der wirtschaftlich gestellten Aufgabe nur möglich ist, wenn sich alle in den Dienst dieser Aufgabe stellen. Das Riesenprogramm der nationalen Arbeitsbeschaffung, das wir im vergangenen Jahre niederlegten, benötigt zum Teil viele Monate, um vom Projekt zur Verwirklichung zu reifen. Wir haben ein Beispiel in den Reichsautofahrern. In immer schnellerer Folge wird nun eine Strecke nach der anderen in Bau genommen werden. Parallel damit werden gewaltige Summen aufgewendet für die Ermöglichung produktiv-tätiger Steuern. Um weiteren 200 000 Mädchen den Eintritt in die Ehe zu ermöglichen, werden rund 150 Mill. RM. für Ehestandsdarlehen bereitgestellt.

Umgekehrt soll die Zahl der Hausgehilfinnen eine Steigerung erfahren durch nicht minder große staatliche Maßnahmen. Das im einzelnen bereits festliegende Programm der Reichsregierung wird

Der Auftakt in Württemberg



Die angetretenen Arbeiter hatten des Führerwortes: „Fanget an!“

Das größte Arbeitsbeschaffungsprogramm
sein, das Deutschland bisher kannte.

Es wird weiter sein das Programm einer ge-
waltigen Entlastung unserer Wirtschaft. Es
wird aber dabei zugleich sein ein Programm
der Ordnung des gesamten finanziellen
Lebens. Denn so gewaltig die nötigen Mittel
sind, so können und werden sie nicht aus der
Notenpresse kommen. Eine Inflation
nach Art der November-Regierung ist für uns
undenkbar. Alle laufenden Ausgaben werden
aus dem laufenden Etat bestritten. Dauernde
Anlagen werden zu gegebener Zeit aus dem
Anleiheetat finanziert. Um diese Mittel zu
beschaffen, ist das Vertrauen des Vol-
kes und die Hilfe der Sparer die allererste
Voraussetzung. Wir werden auch in der Zu-
kunft forscher, die Schuldenlasten zu er-
leichtern, die Kapitalbildung zu fördern und
wir werden uns dabei keiner Mittel Bedie-
nen, die irgendwie die Achtung vor Eigentum
oder Vertragsrechten hintansetzen.

Und wenn wir uns heute Sorgen, um Mil-
lionen Menschen wieder Arbeit und Verdienst
zu schaffen, dann wird unsere Sorge morgen
sein, ihre Konsumkraft zu erhöhen und ihren
Lebensstandard zu verbessern. Nichts aber
werden wir erreichen, wenn wir nicht mit
zusammengebissenen Zähnen unsere ganze
Kraft immer auf eines konzentrieren mit dem
Entschlusse, die nächste Aufgabe dann genau so
anzupacken. So wollen wir denn mit dieser
großen Gemeinschaftsleistung die neue Ar-
beitschlacht des Jahres 1934 beginnen.

Nach der Rede des Führers werden ihm
abermals einige Arbeiter vorgestellt, nach-
dem ihm schon vorher Abordnungen sämt-
licher Baustellen der Reichsautobahn gemel-
det worden waren.

Bei der Rückfahrt beauftragte der Führer
noch den Hilfszug Bayern, der an der Fahr-
straße aufgestellt worden war, und sprach
dem Schöpfer des Hilfszuges seine große
Anerkennung für das Werk aus. Die Rück-
fahrt nach München war eine wahre
Triumphfahrt. Spontan waren viele Tau-
sende auf die Straße gegangen und hatten
ein dichtes Spalier gebildet, durch das die
Fahrt ging. Alles war erfüllt von den Wor-
ten des Führers und fast wie ein Schwur
war es, als hier und da Arbeiter dem Füh-
rer den Hammer, den Meißel, den Spaten,
die Hacke entgegenstreckten, um damit zu kün-
den: Wir wollen mit arbeiten.

Während der Führer in Unterhaching den
Arbeitern den Spaten in die Hände drückte,
eröffneten in der Provinz Brandenburg
Ministerpräsident Hermann Göring und
Oberpräsident Gauleiter Wilhelm Rube
mit dem ersten Spatenstich die Arbeiten für
den Bauabschnitt der Reichsautobahn Ber-
lin—Stettin in Finowfurt bei Oberwalde.

Schiffshebewerk Niederfinow eingeweiht

Das Schiffshebewerk Niederfinow,
das größte der Welt, ist in Gegenwart des
Stellvertreters des Führers Rudolf Heß,
Ministerpräsidenten Reichsminister General
Göring, des Reichsjustizministers, des
Reichsfinanzministers, mehrerer Angehöriger
des diplomatischen Corps, der Gruppenführer
Staatsrat Ernst und Prinz August
Wilhelm, des Oberpräsidenten Staatsrat
Rube, Oberst Weede und zahlreicher
anderer Persönlichkeiten, von Reichsverkehrs-
minister von Eckardt feierlich
seiner Bestimmung übergeben worden.

Die feierliche Handlung vollzog sich im
Rahmen der Uebertragung der Rede des
Führers aus Unterhaching in Anwesenheit
einer nach vielen Zehntausenden zählenden
Menschenmenge.

Landgewinnungspläne an Schleswigs Rüste

Aus dem Gau Schleswig-Holstein werden
Einzelheiten über ungeheure Landgewin-
nungspläne bekannt. Durch den systematischen
Bau von Auf- und Erdanlagen soll im Ge-
biet des Wattenmeeres die Anlandung ge-
fördert werden, bis das gewonnene Land zur
Eindeichung reif ist. So werden neue Ägde
entstehen. Das erste Ziel der Landgewin-
nungsarbeiten wird im nordfriesischen Wat-
tenmeer der vorderen Reihe der etwa sechs
Kilometer vom Festland entfernten Inseln
und Halligen gelten, so der Insel Föhr, den
Halligen Oland und Nordstrand. Die zweite
Etappe der Landgewinnung wird sich dann
auf die Linie erstrecken, in der die Inseln
Sylt und Amrum liegen, die etwa 16 Kilo-
meter vom Festland entfernt sind. Die Ar-
beitschlacht wird sich von der Westküste nach
einem Generalplan zur Gewinnung von
90 000 Hektar Neuland vom 21. März ab ent-
wickeln.

Auch aus anderen Gauen an der Wasser-
franke werden umfangreiche Arbeitsvorhaben
gemeldet, die mit der Neubelebung der deut-
schen Schiffahrt in Zusammenhang stehen. So
werden in Bremen etwa 20 000 Arbeiter neu
eingestellt werden für Reparaturarbeiten und
Schiffsreparaturen auf den Bremer Werften
sowie für Instandsetzung von öffentlichen Ge-
bäuden. Im Amt Friesland soll die Wasser-
versorgung von zehn friesischen Ortschaften
eingeleitet werden. Die Errichtung von meh-
reren hundert neuen Wohnkolonien melden
ferner die Städte Oldenburg, Delmenhorst,
Wilhelmshaven und Rürtingen. Außerdem
meldet Bremen die Aufstelllegung eines
16 000-Tonnen-Passagier- u. Frachtdampfers,
der für den Dienst des Norddeutschen

Württemberg beginnt die Arbeitschlacht

Reichsstatthalter Murr eröffnet den Autobahnbau Stuttgart—Ulm

Stuttgart, 22. März.

Wieder ist ein Tag in den Schöpfung der Zeit
zurückgefallen, der sich in der Geschichte des
deutschen Reiches würdig an die großen
Tage des vergangenen Jahres anreihen
kann: Am gestrigen 21. März wurde im gan-
zen deutschen Reich in der Form eines feier-
lichen Staatsaktes die große Offensive
in der Arbeitschlacht begonnen. In
unserem engen Heimatland galt der erste
Spatenstich in der Arbeitschlacht der
Autobahn Stuttgart—Ulm, deren
Vorarbeiten in den letzten Wochen so rasch
vorangegangen sind, daß bereits in den
letzten Tagen mit dem Bau begonnen wer-
den konnte.

Es war ein erhebendes Gefühl, Zeuge der
gestrigen Feierlichkeit zu sein, die am ersten
Bauabschnitt zwischen Plieningen und
Göhrdingen von der württembergi-
schen Regierung veranstaltet wurde. Ein er-
hebendes Gefühl insbesondere deshalb, weil
man sich im Geiste vorstellen konnte, wie zur
selben Minute Millionen deutscher
Menschen, Männer und Frauen, das-
selbe große Geschehen miterlebten, wie ein
ganzes Volk zummentrat, um mit vereinten
Kräften einer Not Herr zu werden, die es zu
verschlingen drohte. So wurde ein jeder er-
faßt von dem Gefühl: Auch du ringst mit in
diesem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit,
auch du bist auf Gedeih und Verderb mit
dem Ausgang dieses Ringens verbunden;
ein Band der Gemeinschaft schlang sich um
die Anwesenden, schlang sich weiter von Ort
zu Ort, und knüpfte all die Herzen zusam-
men, deren sehnlichster Wunsch sich in diesen
Minuten zu einem Gebet vereinigte: Herr
laß es gelingen! Herr gebe Du Deinen
Segen!

Schon am frühen Morgen strömten Hun-
derte von Menschen und später unzählige
Autos der zwischen diesen beiden Förderorten
gelegenen Baustelle zu. Diese selbst war
mit Transparenten und Fahnen außer-
ordentlich festlich geschmückt und prangte im
Grün duftender Tannen. Das Straßenprofil
der künftigen Autobahn war schon soweit
abgesteckt, daß man bereits das künftige Ge-
sicht der Strecke erkennen konnte. Nicht weit

von der Baustelle befand sich die Redner-
tribüne und der Platz der Ehren Gäste, der
von den Arbeitern der Autobahn mit
Spaten bei Fuß im Viereck umstellt war.

Um 11 Uhr traf dann Reichsstatthalter
Murr ein, wenig später Ministerpräsident
Mergenthaler, Innen- und Justiz-
minister Schmid, Wirtschaftsminister Pro-
fessor Dr. Lehmann, Finanzminister Dr.
Dehlinger und die Vertreter der ver-
schiedenen Ministerien. Weiter bemerkte man
den stellvertretenden Gauleiter Schmidt,
als Vertreter der Reichswehr Artillerieschüt-
zer Brandt, Gauarbeitsdienstofführer
Müller, Landesbauernführer Arnold,
Gebietsführer der HJ. Wacha, als Ver-
treter der Stadt Stuttgart Stadtkammerer
Hirzel, sowie eine außerordentlich große
Anzahl von Vertretern der höheren Partei-
stellen und der NSD., von höheren Füh-
rern der SA. und SS., der Industrie und
des Handels.

Nachdem ein Mädchen den Reichsstatthal-
ter namens des VdM. der Ortsgruppe Plieningen
mit einem Strauß roter Nelken be-
grüßt hatte, leitete

Gauleiter und Reichsstatthalter Murr

die feierliche Stunde mit einer Ansprache an
die Arbeiter ein. Er erinnerte zunächst an
die großen Verdienste des Autopioniers
Gottlieb Daimler, der die Vorbedingung für
den Bau der Autostraßen und des moder-
nen Verkehrs überhaupt gewesen sei. Im
Hinblick auf den außerordentlichen Nutzen
einer ausgedehnten Motorisierung des Ver-
kehrs wäre der Wunsch des Führers, daß in
Zukunft jedem deutschen Volksgenossen sein
eigenes Auto zuteil werde, mit Freunden zu
begreifen. Der Reichsstatthalter dankte in
diesem Zusammenhang dem Führer, daß er
schon in der Anfangszeit seiner Regierung
den kühnen Entschluß gefaßt habe, deutsche
Autostraßen zu errichten. Wenn wir heute in
Württemberg die erste Autostraße eröffnen
können, so sei das Entgegenkommen des Ge-
neralinspektors Dr. Lohd und die warme
Mithilfe württembergischer Industrieller an
dem Zustandekommen mit dankbarer Freude
festgestellt. Durch die Erstellung von Auto-
straßen werde das Problem der Arbeits-

losigkeit mit entschlossenem Griff erfolgreich
angepackt. Alle Volksgenossen hätten deshalb
auch die Pflicht, nichts zu versäumen, was
zur Beseitigung der Arbeits-
losigkeit beitrage. Der feierliche Beginn
der Autobahn Stuttgart—Ulm soll
nicht nur der Anfang des gigantischen
Werks sein, sondern solle zeigen, die eiserne
Entschlossenheit des ganzen Volkes, die
Arbeitslosigkeit auf der ganzen Linie zu be-
seitigen.

Der Reichsstatthalter schloß mit dem Ge-
denken an Volk und Vaterland und mit
einem kräftigen „Sieg Heil“ auf den Führer
Adolf Hitler.

Hierauf sprach der stellvertretende leitende
Bauingenieur der Reichsautobahn,

Reichsbahnrat Kern.

Die Verwirklichung des genialen Planes des
Führers, Deutschland mit einem Netz von
Autobahnen zu durchziehen, werde mit zum
Sieg der Arbeitschlacht führen. Vor allem
auch dem persönlichen Einsatz des Reichs-
statthalters sei es zu danken, daß wir heute
in Württemberg die Autobahn feierlich er-
öffnen könnten. In wenigen Wochen werde
der Bau auch an anderen Orten vorgetrie-
ben sein. Bis jetzt schon seien für 4,5 Mil-
lionen RM. Arbeiten vergeben, was die Ein-
stellung von 2000 Arbeitslosen bedeute. Auch
dieser Redner brachte auf das Gesingen des
großen Werkes ein dreifaches „Sieg Heil“
aus.

Der Leiter der Reichspropagandastelle,

HJ. Gauleiter Schmidt,

leitete sodann mit kurzen Worten zur Ueber-
tragung der Reichsfundung aus München
über. In allen Arbeitsstellen würden zur
selben Stunde deutsche Menschen die Befehle
des Führers entgegennehmen und heute ha-
ben wir das Recht, uns als große deutsche
Volksgemeinschaft zu fühlen. Unser größter
Stolz müsse die Erkenntnis sein, zur großen
Gemeinschaft schaffender deutscher Menschen
zu gehören. Das Jahr 1934 soll der Welt
zeigen, daß die deutschen Arbeitsmenschen
bereit seien, den Sieg der deutschen Arbeit
zu erkämpfen, der die Freiheit der Nation
garantiere und bringen werde.

Dr. Benesch über „Mitteleuropa“

Prag, 21. März.

In seinem am Mittwoch im Außenau-
schuß des Abgeordnetenhauses und des
Senats gehaltenen Exposé beschäftigte sich
der tschechoslowakische Minister des Äußern,
Dr. Benesch, ausschließlich mit dem Pro-
blem Mitteleuropa und der Lösung der öster-
reichischen Frage.

Der Plan einer mitteleuropäischen Bünd-
nispolitik stoße, so betonte der Redner zum
Schluß, auf den stärksten Widerstand, vor
allem in Italien. Die einzig richtige Methode,
so erklärte Benesch, sei seiner Meinung nach
die von Europa garantierte vollkommene
Selbstständigkeit und Unversehrtheit Oester-
reichs auf der Grundlage des Genfer Proto-
kolls. Diese Lösung könne sehr gut die ita-
lienische ergänzen. Oesterreich müsse
österreichisch bleiben, jedoch müsse
Deutschland die Garantie bekommen, daß
Oesterreich in kein politisches oder
wirtschaftliches System einge-
gliedert werde, das sich gegen Deutsch-
land richte. Er wünsche wärmstens, ver-
sicherte Benesch, daß die Lösung des öster-
reichischen Problems im Einvernehmen mit
allen interessierten Staaten, das bedeute ein
Einvernehmen zwischen Rom, Paris, Berlin
und der kleinen Entente, erfolge, weil an-
dersfalls ein Chaos entstünde, das zur Kata-
strophe führen würde. Der Minister schloß
seine Darlegungen mit der Erklärung, er
halte die immer wiederkehrende Meinung,
der Anschluß sei unabwendbar, nicht für rich-
tig.

Roosevelt ernannte den Generalkonsul in
Berlin, Messersmith, zum Gesandten für
Oesterreich.

7 Tote beim Brand einer Neuhorcker Mietkaserne

Neuhorck, 21. März.

In einem mehrstöckigen Mietshaus der
dichtbevölkerten zweiten Avenue brach am
Mittwoch aus bisher noch nicht gekannter Ur-
sache Feuer aus, das mit rasender Schnel-
ligkeit um sich griff. 7 Personen, dar-
unter 3 Kinder, fanden den Tod in
den Flammen. Mehrere Personen werden
noch vermisst. Dank der aufopfernden Tätig-
keit der Feuerwehrmannschaften gelang es,
trotz der Panik, die unter den eingeschlos-
senen Bewohnern des Hauses ausgebrochen
war, 16 Familien über Feuerwehreinern
und durch Sprungtäter aus den Flammen
im Treppenhause zu retten.

Es ist dies der sechste Wohnhausbrand in
den letzten 1 1/2 Monaten; insgesamt 26
Tote und 40 Verletzte sind bei diesen Brän-
den zu beklagen. Man fordert jetzt mit Nach-
druck, die feuergefährlichen überalterten
Häuser abzutragen.

Lloyd eingestellt werden soll. Durch diesen
Schiffbau werden für lange Zeit an die 3000
Arbeiter Beschäftigung finden.

Zugzusammenstoß in Mannheim

Mannheim, 21. März.

Am Mittwoch vormittag um halb 8 Uhr
ereignete sich im Mannheimer Rangierbahn-
hof ein Zugunfall. Der Personenzug
Frankfurt a. M. — Mannheim 2662 stieß mit
einem Güterzug zusammen. Beide Maschinen
entgleisten. Etwa 4 Güterwagen wurden in-
einandergeschoben. Bis jetzt wurden etwa
15 Leichtverletzte in das städtische
Krankenhaus Mannheim eingeliefert.

Ueber die Ursache des Zusammenstoßes, der
in dichtem Nebel erfolgte, ist bisher noch
nichts bekannt geworden. Die fragliche Strecke
wird zur Zeit wegen Umbauarbeiten nur
eingleisig betrieben.

Der Verkehr wird durch Umsteigen auf-
recht erhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

Neueste Nachrichten

Gestern nachmittag wurde an der Kreuz-
ung Unter den Linden — Neue Wilhelm-
straße in Berlin in unmittelbarer Nähe des
preussischen Ministeriums des Innern von
unbekannter Hand ein Sprengkörper gewor-
fen, der an dem Bordstein der Mittelpro-
nade landete und explodierte. Der Chauffeur
einer in die Kreuzung in der Richtung zum
Brandenburger Tor passierenden Taxe und
ein Passant wurden leicht verletzt.

Der Reichsernährungsminister hat eine
Verordnung erlassen, nach der ab 1. April
Butter und Käse nur in den Verkehr ge-
bracht werden dürfen, wenn für sie ein
Uebernahmesechein D der Reichsstelle für
Milcherzeugnisse, Mele und Fette ausgestellt
ist. Ausgenommen sind Butter und Käse, die
von landwirtschaftlichen Betrieben aus eigen-
er Erzeugung unmittelbar an den Ver-
braucher abgegeben werden.

Auf der ersten Arbeitstagung des Reichs-
verbandes der Deutschen Presse erklärte
dessen Führer, daß nach der Bekämpfung der
neuen Satzungen und nach Erlaß des Schrift-
leitergesetzes die deutschen Schriftleiter Or-
gane des Staates seien. Der Reichsverband
sei zu einem Institut des deutschen Kultur-
lebens geworden.

Der stellvertretende Reichsjugendführer der
NSDAP Nabersberg ist von einer Studien-
fahrt, die ihn nach Budapest, Konstantinopel
und Athen geführt hatte, nach Berlin zurück-
gekehrt.

In dem Hochverratsprozeß gegen 26 Kol-
berger Kommunisten wurden 19 Angeklagte
zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen ver-
urteilt.

Die Danziger Regierung veröffentlichte so-
eben ihre Pläne für die neue Arbeitschlacht,
diese Pläne sehen vor, daß neben den laufen-
den Arbeiten so viele Arbeiten ausgeführt
werden, daß etwa 10 000 Menschen, d. h. ein

Drittel der Danziger Arbeitslosen, das ganze
Jahr über dabei Lohn und Brot finden
werden.

Ueber die Eröffnung der deutschen Arbeits-
chlacht und die Rundfunkrede Hitlers be-
richtet die englische Abendpresse in großer
Aufmachung.

Der Prager Straßenrat verurteilte zwei
Deutsche, die einer Truppe marschierender
Soldaten „Heil Hitler“ zugerufen hatten, auf
Grund des Republikverstoßgesetzes zu je sechs
Wochen schweren Kerkers.

Das österreichische Bundeskanzleramt hat
neuerlich acht hauptsächlich sozialdemokratische
Vereine aufgelöst, darunter die Union öster-
reichischer Kanariensportzüchtervereine.

Die Zustände in den österreichischen Kon-
zentrationen haben sich in der letzten
Zeit derart verschlechtert, daß zahlreiche
Insassen schwer erkrankt sind. Sie wurden
jedoch nur teilweise in Krankenhäuser über-
führt.

Premierminister Herzog gab im Senat der
Südafrikanischen Union bekannt, daß die Re-
gierung beabsichtige, binnen kurzem in Ber-
lin und Paris eigene diplomatische Vertret-
ungen Südafrikas einzurichten. Der Ver-
treter in Berlin würde gleichzeitig in Stock-
holm beglaubigt werden.

Eisenbahnkatastrophe in der Sowjet- union

33 Tote, 68 Verletzte

Moskau, 21. März.

Wie erst jetzt aus Swerdlowsk gemel-
det wird, ereignete sich am 12. März auf der
Bahnstrecke nach Perm bei der Station La-
watu ein furchtbares Eisenbahnunglück,
bei dem 33 Personen getötet und 68 ver-
letzt wurden.

Ueber den Hergang des Unglücks wird be-
kannt, daß ein Vorortzug mit unvor-
sichtsmäßig hoher Geschwindigkeit und un-
ter Nichtbeachtung der Signale auf einen
rangierenden Güterzug aufgefahren ist. Fünf
Personenwagen und drei Güterwagen wur-
den völlig zertrümmert. Die beiden Lokomo-
tiven wurden so schwer beschädigt, daß sie
ebenfalls vollkommen unbrauchbar gewor-
den sind.

Die Schuldigen an der Eisenbahnkata-
strophe wurden sofort verhaftet und stehen
seit dem 19. März vor dem Gericht in
Swerdlowsk.

Im Zusammenhang mit diesem neuer-
lichen furchtbaren Eisenbahnunglück widmet
die „Pravda“ am Mittwoch den Misch-
den im Eisenbahnwesen der Sowjetunion
einen Leitartikel. Der Zentralauschuß der
Partei habe beschloffen, sofort 300 mit be-
sonderen Kontrollbefugnissen ausgestattete
Bevollmächtigte nach den Bahnhöfen,
Wagenparcs und Materiallagern zu entsen-
den. Später sollen insgesamt 2—3000 der-
artige Kontrollbeamte im Eisenbahnwesen
tätig sein.

Aus Stadt und Land

Nach wie vor „Oberamt“

Bezeichnung der staatlichen Bezirksbehörden

Durch eine vor einiger Zeit erschienene Pressenachricht wurde darauf hingewiesen, daß mit dem Inkrafttreten der Kreisordnung die Behörden und Beamten der Kreisverwaltungen Bezeichnungen erhalten haben, welche die Zugehörigkeit zum Kreisverband zum Ausdruck bringen.

Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, wird noch ausdrücklich festgestellt, daß die staatlichen Bezirksbehörden der Innenverwaltung (Oberamt, Oberamtsrat, Oberamtssekretär) ihre bisherige Bezeichnung weiterführen.

Eine Altveteranin 92 Jahre alt

Heute feiert Frau Rosine Wiesel, Witwe, in Simmozheim, ihren 92. Geburtstag. Die Jubilarin hat sich im Feldzug 1870/71 in einem Lazarettzug der Württ. Felddivision betätigt und ist Ehrenmitglied des Kriegervereins Simmozheim und des Württ. Kriegerbundes.

Unfall in Unterreichenbach

Auf dem Heimweg von der Schule begingen in Unterreichenbach einige Schulkinder die Unfug, sich an einem vorbeifahrenden Fuhrwerk anzuhängen. Dabei geriet das 7jährige Mädchen E. Nonnenmacher so unglücklich unter die Räder, daß ihr das linke Bein abgedrückt wurde. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an.

Werbeabend der NSB in Hirsau

In einer leider nur schwach besuchten Versammlung der NS-Volkswohlfahrt sprach P. Stadtpfarrer Schilling, Bad Liebenzell, in Hirsau über Zweck und Ziel dieser Organisation. Er behandelte in vorrefflicher und ausführlicher Weise die sozialen und karitativen Aufgaben der NSB. Die NS-Volkswohlfahrt gleicht in ihrem äußeren Aufbau stark der Partei. So hat in der Gemeinde der Ortsgruppenleiter die Führung, ihm sind die Zellen- u. Blockwarte unterstellt. Zum Ortsgruppenleiter für Hirsau wurde Bürgermeister Maulbettsch bestimmt, die anderen Ämter werden noch nicht besetzt. Zum Schluß dankte Bürgermeister Maulbettsch dem Redner für seinen Vortrag und forderte die Anwesenden auf, sich der NSB anzuschließen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Der Tiefdruck, der bisher die Wetterlage beeinflusste, fällt sich allmählich auf. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Calmbach, 21. März. Auf der Hauptversammlung des Verkehrsvereins Calmbach wurde bekanntgegeben, daß als besonderes Zugmittel für die Fremdenwerbung das neue Frei- und Schwimmbad Kleinenzstal zu gelten hat. Das Bad liegt im tiefsten Kleinenzstal an der freien Stelle, wo der Würzbach in die Kleinenz einmündet.

Neuenbürg, 21. März. Auch hier ist man beirebt, den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufzunehmen. Mit der Enzferverbesserung, die vom sogenannten Mühlteich an aufwärts bis zum Hindenburgplatz durchgeführt wird, wurde bereits am 22. Januar begonnen. Es sind 40 Personen beschäftigt. In dieser Woche werden weitere 30 Personen eingestellt. Die Arbeiten werden ein halbes Jahr lang Beschäftigung bieten. Finanziert werden diese durch ein Darlehen von der „Dffa“ in Höhe von 150 000 RM. Dazu kommt ein Förderungsbeitrag des Arbeitsamts Südwürtt., der etwa 40 000—45 000 RM betragen wird. Die Stadtverwaltung hat 45 000 Reichsmark selbst aufzubringen. Auf diese Weise fließen 200 000 RM von auswärts den hiesigen Arbeitslosen und somit der hiesigen Wirtschaft zu. Neben dieser Notstandsarbeit werden noch 30 Personen mit der Verbesserung von Waldbwegen beschäftigt.

Pforzheim, 21. März. Durch den Reichsberufswettkampf erhält die Pforzheimer In-

Die Arbeitsschlacht 1934 ist eröffnet

Am Tage des Frühlingsanfangs und am Jahrestage von Potsdam, an welchem das Dritte Reich gegründet ward, hat gestern der Führer die zweite Schlacht gegen die Arbeitsnot eröffnet. Während alle Nader ruhten, sprach er von einer Straßenbau-Arbeitsstätte in Bayern zum ganzen schaffenden Volk. Seine willensstarken und siegesgewissen Worte schmiedeten in dieser Beisehung aufs neue die Schicksals- u. Willensgemeinschaft aller Deutschen, die vom Wirtschaftsführer bis zum letzten Arbeiter entschlossen ist, den begonnenen Kampf erfolgreich fortzusetzen und auch in diesem Jahre wieder Millionen von Volksgenossen der Not und Arbeitslosigkeit zu entreißen.

Mehr als ein Drittel aller Erwerbslosen haben im Verlauf der ersten Arbeitsschlacht wieder Lohn und Arbeit gefunden. Der Winterkampf ist siegreich abgeschlossen. In diesen Erfolgen liegt die Gewähr, daß auch die zweite Etappe des großen Kampfes mit einem Siege enden wird, um so mehr als die sachlichen Voraussetzungen heute weit günstiger sind als vor einem Jahr. Heute ist das Fundament des neuen Staates gelegt u. die Zeit der schwersten Krise überwunden! Der Glaube und der aus der Not geborene Wille des Volkes werden den Sieg davon tragen. Der Führer hat es in seiner gestrigen Rede erneut ausgesprochen, daß der Wille einer Nation stärker ist als alle Gesetze, die Menschengeist errann, und damit die sieghafte Kraft der nationalsozialistischen Bewegung gekennzeichnet, in der alles besaflos liegt, was das deutsche Volk von der Zukunft erhoffen und erwarten darf.

dustrie einen großen Auftrag. Es handelt sich um die Herstellung von zwei Millionen Plaketten für die Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes. Der Umfang der Aufträge, die lediglich einen Teil der Pforzheim zufallen werden, beträgt 15 000 Tagewerke, die auf 25 Firmen verteilt werden, deren Betriebe größtenteils seitler stillgelegt waren. 700 Neueinstellungen von Arbeitskräften sollen dadurch ermöglicht werden.

Pforzheim, 21. März. Zum Beginn der Frühljahrs-Arbeitsschlacht wurde gestern der erste Spatenstich für den Bau der kath. St.-Antonius-Kirche im Weststadtteil Brödingen getan. Nach einer kurzen kirchlichen Feier nahm Pfarrkurat Faller den ersten Spatenstich vor.

Gutingen, 21. März. Das Pferd des Landwirts Anton Krespach in der Hintergasse, das über die beiden Feiertage sich ausgeruht hatte, riß am Dienstag seinem Besitzer beim Ausschreiten aus, raste durch die Straße und überamnte den 3-jähr. Paul Krespach, das Kind des Kaufmanns Anton Krespach von Gutingen (eines Schwagers des Tierbesizers). Das Kind wurde von dem Fuß des rechten Vorderfußes an den Hinterkopf getroffen und zu Boden geworfen. An dem Kopf des Kindes sind durch den Huftritt derartig schwere Verletzungen verursacht worden, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Wurzach, 21. März. (Des Kindes Schutzhengel.) Am Josefstag spielte ein zweijähriges Bubenchen unter der Aufsicht seiner 12-jährigen Schwester in der Nähe von Menzweiler an der Bahnlinie Hohenberg-Wurzach. Im gleichen Augenblick, in dem der Zug sich näherte, lief das Kind auf das Gleis, was von der größeren Schwester nicht beobachtet wurde. Es war nicht mehr möglich, den Zug auf die kurze Strecke zum Halten zu bringen, so daß das Kind unter den Zug zu liegen kam. Die durch das plötzliche Halten erschreckten Passagiere glaubten schon, nur noch die zerstückelte Leiche zu sehen. Wer beschrieb aber ihr Entsetzen, als das Kind hinter dem Zuge aufstand, ohne irgend einen Schaden genommen zu haben. Ganz vergnügt sprang es mit seiner Schwester weg.

Die Kraft u. Vertrauen spendenden Worte des Führers sind in Calw von allen Schaffenden vernommen worden. Wo in den Betrieben und Werkstätten selbst Lautsprecher nicht aufgestellt werden konnten, marschierten die Belegschaften mit ihren Betriebsführern geschlossen in die Säle der großen Gaststätten, wofelbst sich auch die Behörden und Politischen Leiter der NSDAP einfanden. Begeistert wurden nach Schluß der Uebertragung das Horst-Wessel- u. Deutschlandlied gesungen. Während der Führerrede ruhte in der Stadt fast jeglicher Verkehr; die wenigen Straßenpassanten sammelten sich vor den Radiogeschäften, welche lautstarke Uebertragungen ins Freie sandten.

Gestern abend versammelten sich alle in der NS-Hago zusammengeschlossenen Angehörigen von Handwerk und Gewerbe im Bad. Hof-Saal, um hier nach einführenden Worten von Kreisamtsleiter Schäfer eine Wachsplatten-Uebertragung der Führerrede zu hören und anschließend eine Kundgebung des Reichshandwerksführers entgegenzunehmen, die von Kreisamtsleiter Schäfer verlesen wurde. Nach Beendigung der Kundgebung, die mit einem dreifachen Siegesheil auf das deutsche Volk und seine Führer schloß, fand eine Führerbesprechung mit sämtlichen Obermeistern u. deren Stellvertretern statt. Kreisamtsleiter Schäfer verpflichtete sie zu strenger und pflichtbewußter Amtsführung und forderte sie auf, ihre ganze Kraft zum Wohle des schwer kämpfenden Handwerkerstandes einzusetzen.

Turnen und Sport

Vom Turnkreis 8 Nagold

Am letzten Sonntag fand in der Turnhalle in Neuenbürg eine Turnwarte- und Vorturnerverammlung des Unterkreises Neuenbürg statt, in der die Uebungen für das Kreisturnfest in Neuenbürg im August d. J. herausgegeben wurden. Von 21 Vereinen im Unterkreis Neuenbürg waren 15 Vereine mit zusammen 45 Turnwarten und Vorturnern anwesend. Nachdem die Arbeitspläne für 1934 ausgegeben waren, richtete der 1. Kreisvertreter, Dr. Eisele, eine Ansprache an die Turner. Er kam darin auch auf die Frühljahrsläufe am kommenden Sonntag zu sprechen. Diese Läufe werden am 25. März in ganz Deutschland durchgeführt. Die Hauptsache dabei ist nicht etwa, daß neue Rekorde aufgestellt werden, sondern daß überhaupt und mit großer Beteiligung gelaufen wird.

Bieh- und Fruchtmarkte

Biehpreise. Ellwangen: Faren 21 bis 25, Ochsen 23—28, Rinder 25—30, Kälber 38—44 RM. für den Zentner Lebendgewicht; 1 Paar Ochsen 680—790, 1 Paar Stiere 550, trachtige Kälber 315—346, Jungvieh 60 bis 170, Milchkühe 240—380, alte Kühe 110 bis 180 RM. je Stück. — Waldsee: Ochsen 250—300, Kälber 270—400, Jungvinder 90 bis 200 RM. — Gtingen: Jungvinder 80—200 RM. —

Schweinepreise. Buchau/F.: Milchschweine 18—21 RM. Gtingen/D.: Ferkel 17—22, Käufer 32.50—37.50, Mutterschweine 95—120 RM. — Niederstetten: Milchschweine 17—21.50 RM. — Oberfontheim: Milchschweine 17—22 RM. — Riedlingen: Milchschweine 18—20, Mutterschweine 100—120 RM. — Waldsee: Milchschweine 16—22 RM. je pro Stück. Gtingen: Ferkel 18—20 RM. —

Fruchtpreise. Gtingen: Gerste 9.10 bis 9.20, Haber 8.20—8.50, Originalhaber 10.50 RM. — Riedlingen: Braugerste 7.80 bis 8.20, Saatgerste 8.40—8.50, Kleesamen 1.40—1.50 RM. pro Liter, Futterhaber 7.50 bis 8.20, Saathaber 8.30—9, Sommerweizen 13.50, Esper 18, Erbsen 15 RM. — Waldsee: Haber 7.60 RM. je Zentner.

Nachrichten aus aller Welt

Ein Metzgermeister aus Altenburg (Sachsen) wurde in das Konzentrationslager gebracht, weil er Wurstwaren, die er auf Gutscheine des Winterhilfswerkes an die unermittelte Bevölkerung abzugeben hatte, in wertiger Beschaffenheit herstellte.

Als ein Lastauto durch Tarschwitz fuhr, lief aus einer Torausfahrt ein zweijähriges Kind kurz vor dem Wagen auf die Straße. Die hinzustürzende Großmutter wurde ebenso wie ihr Enkelkind von den Rädern des Lastautos erfasst und auf der Stelle getötet.

In der Wohnung des beim Majorat Kupow beschäftigten Administrators Keiser in Rurow, Kreis Stolp, fand man den Administrator Keiser, seine Ehefrau und seine 20-jährige Tochter erschossen auf. Die Familie ist freiwillig aus dem Leben geschieden.

Die in Kopenhagen verhafteten Berliner Verbrecher Gebrüder Saß konnten als berufsmäßige Einbrecher entlarvt werden. Sie hatten sich als Emigranten ausgegeben.

Die Bezeichnung Republik wird in der neuen Verfassung Oesterreichs nicht mehr vorkommen.

In einem Erzbergwerk in der Nähe von Florenz ereignete sich ein schweres Unglück, dem vier Bergleute zum Opfer fielen. Der einzige Ausgang des Stollens, in welchem die vier Arbeiter beschäftigt waren, wurde plötzlich durch herabstürzende Gesteins- und Erdmassen versperrt und die Entwässerungsanlage zerstört.

In Saufing in der Mandschurie geriet ein Bataillon der japanischen Armee mit chinesischen Banditen ins Gefecht. Ein Hauptmann und 23 Soldaten wurden getötet und 60 Japaner schwer verletzt.

In das Hakodate (Japan), das fast 200 000 Einwohner zählt, ist am Mittwoch eine riesige Feuersbrunst ausgebrochen, die sich noch immer weiter ausdehnt. Man befürchtet, daß etwa 1000 Menschenleben zu beklagen sind.

7000 an der Küste des Pazifischen Ozeans beschäftigte Hafnarbeiter in USA haben beschlossen, sofort in den Streik zu treten. Sie wollen mit dieser Kampfmaßnahme die Anerkennung ihrer Gewerkschaft, Erhöhung der Löhne und Verringerung der Arbeitszeit durchsetzen.

Das Urteil im Reichsgerichtsprozess

Stuttgart, 22. März.

Im Stuttgarter Hochverratsprozess vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts wurde gestern Nachmittag 2.15 Uhr das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt:

Der Hilfsarbeiter Alfons Meher aus Waiblingen zu 2 Jahren 11 Monaten Gefängnis, der Schlosser Hermann Schaff aus Backnang zu 1 Jahr 11 Monaten Gefängnis, der Schlosser Eugen Haberlin aus Backnang zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, die Heizerin Rosa Kübler aus Backnang zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, der Hilfsarbeiter Heinrich Stark aus Onadental, Orl. Hall zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, der Schriftfester Hans Albrecht aus Hall zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, der Maler Erwin Wieland aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Handschmied Hans Danner aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Schreiner Georg Hofmann aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Hilfsarbeiter Hermann Weigle aus Backnang zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis, der Elektromonteur Eugen Weigle aus Backnang zu 1 Jahr 11 Monaten Gefängnis, der Invalide Franz Meher aus Waiblingen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Die übrigen 7 Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr und 5 Monaten. Die Verurteilung erfolgte in den meisten Fällen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinheit mit einem Vergehen gegen das Schußwaffengesetz.

Briefumschläge

Geschäftskarten

Briefbogen

Prospekte

Plakate

Handzettel usw.

Postkarten

Rechnungen

fertigt preiswert an die

**A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw**

Auch die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ nimmt für uns Druckaufträge an.

ATA
läubert mühelos, seine
Scheuerkraft ist groß!
Hergestellt in den Persilwerken.

Alfred Pfeiffer
Baumaterialienhandlg., Calw
Telefon 284, liefert sämtliche

Baustoffe
zu günstigsten Preisen
franko Station oder Baustelle.

Empfehle jeden Freitag
von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln
Stück 5 Pfennig
Brot- und Feinbäckerei J. Pink,
Leberstraße 15.

Stahlwaren
kauft man nur
beim Fachmann
G. Schumacher
Messerschmiedmeister
Pforzheim
Barfüßergasse 3
und Terrennerstraße 6

Statt Karten

Dankfagung

Bei dem Heimgang unseres lieben Hausvaters der Rettungsarche

Friedrich Stanger

Ist es uns ein Herzensbedürfnis, unsern innigen Dank auszusprechen allen denen, die den lieben Entschlafenen in so großer Zahl zur letzten Ruhe begleiteten: Den Herren Geistlichen, insbesondere dem Herrn Prälaten Böhlinger, dem Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Böhlinger, dem Herrn Stadtpfarrer Schilling Liebenzell, für die warmen und tiefempfundenen Worte, dem Kirchenchor Möttingen, dem Brüderchor Liebenzell, dem Posaunenchor der Heilsarmee für den erhebenden Gesang und die Musik, dem Oberamt für die freundliche Bereitstellung der Gendarmerie, der Kreisleitung der N.S.D.A.P. Calw für die entgegenkommende Verfügungstellung der SA. und der Hitlerjugend, die zusammen mit der Gendarmerie den Ordnungsdienst so mustergültig durchführte, der Gemeinde Möttingen für die hochherzige Schenkung des Ehrengrabes sowie den zahlreichen brüderlichen Abordnungen der Städte des In- und Auslandes, die durch die Fülle von Blumen und Kränzen so ergreifend ihre große Liebe und Dankbarkeit zum Ausdruck brachten.

Die Brüder und Angestellten der Rettungsarche.

Möttingen, den 22. März 1934.

Bad Teinach, den 22. März 1934.

Todes-Anzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Vater, Bruder und Schwager

Wilh. Kübler
Schreinermeister

im Alter von 69 Jahren nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Kinder Helmut Kübler
Luise Kübler

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Monakam, den 22. März 1934.

Dankfagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Friedrich Wohlgemuth
Gemeindepfleger a. D.

erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Wacker für seine tröstenden Worte, dem Singschor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Gehring für den erhebenden Gesang, Herrn Bürgermeister Bolle für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung sowie allen, die unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Größere Anzeigen wolke man tagszuor aufgeben!

Der Prüfungstempel

vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine ist von großer Bedeutung, die Hausfrau kann in aller Ruhe mit dem von diesem Verband empfohlenen **Regina-Wachs** einen Versuch machen, sie weiß, daß sie damit nur auf besonders gute Ware aufmerksam gemacht wird.

REGINA
HARTGLANZWACHS

Verkaufsstelle: Calw: R. Hauber, Lebensmittelhaus Fr. Lamparter
Bad Liebenzell: Richard Brennenstuhl.

Kaiser's Ostermonat!

Kaffee- u. Tee-Import Eigene Großröstereien

Der gute Kaiser's **Fest-Kaffee** in Geschenkbeutel Pfd. 1,40, 2,-, 2,40, 2,80

Ostereier und Osterfiguren aus Schokolade und frischem Marzipan

Alles zum Backen für das Osterfest billiger

3% Rabatt in Marken auf alle Waren außer Zucker

Eigene Kakao- u. Schokoladenwerke Backwarenfabrik

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt.
Wirb durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“.

Kaffee- und Speiseservice, Edle Kristalle Feine Porzellane sowie Geschenke aller Art
finden Sie in großer Auswahl im **Küchenhaus Schützle**
Pforzheim, Metzgerstr. 6 beim Marktplatz

Suche
jüngeres eheliches und williges **Mädchen**
bei guter Behandlung
Fritz Heydt, zum „Hirsch“ Althengstett

Schönen **Rotklee samen** per Ztr. Mk. 75.- und **Saatgerste**
(Dr. Francis Hohenloher) 1. Nachbau, empfiehlt
Birkle, Hof Diche

Für Ostern

geeignete Geschenk-Artikel müssen Sie jetzt durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ empfehlen.

Leigwaren

Hartgrießware lose, Pfund —.85
Gierware lose, Pfund —.44
Gierware in Packungen Pfd. —.70, —.78, —.80 u. 1.30 mit 3 Prozent Rabatt
Eugen Dreiß am Markt.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Interessen unseres Blattes



Chr. Widmaier
Calw / Fernsprecher 308

Fahrräder - Motorräder
Reparaturwerkstätte

Freiw. Sanitätskolonne Calw

Freitag abend 8 Uhr
Unterricht im Schulgebäude, Badstraße.
Kirchherr, Kolonnenführer.

Zwangsversteigerung.
Es wird meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 23.3., 10 Uhr in Altbulach:** 1 Kettswagen. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1606 der NSDAP.
Ausstellungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SA., BbM. usw.
Emil Kohlhepp, Pforzheim
Mehgerstraße 15

Natürliche Medizin
Wenn Sie an Rheuma, Gicht, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden leiden, dann

Nerus Knoblauchsaff
Orig.-Kruke 1.50 Doppelkruke 2.75
Ritter-Drog., Bahnhofstr.

Gefest
bohnerl mühelos u. wunderbar spiegelklar!

Gefest
Hersteller: Thompson-Werke GmbH
Wisselndorf

ca. 120 Dose Rm. —.40
ca. 100 Dose Rm. —.75
ca. 200 Dose Rm. 1.40